Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 20

Artikel: Sechs Wochen unter den französischen Internirten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94511

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Mi'stärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871

Nr. 20.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semefter ift frants burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abrestirt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Seche Wechen unter ben französischen Internirten. — Der Ueberfall. (Schlus.) — Kreisschreiben bes eibg. Militärbepartements. — Ausland: Wien: Militär-wiffenschaftlicher Berein. Sprengversuche mit Dynamit. — Verschiedenes: Bericht bes Marschalls Bazaine über die Schlacht von Rezonville am 16. August 1870. Napoleon über die nordbeutsche Wehrverfassung.

Sechs Wochen unter den frangofischen In-

"85,000 frangofifche Internirte", nur brei Worte, aber bennoch bamit ein Blatt in die Beltgefchichte geschrieben, mit eifernem Briffel, mit blutigen Schrift= gugen, wie vergangene Beiten taum aufzuweisen ba= ben; freilich ju frisch ift alles noch in unserm Bedacht= niß, ju tief bie Ginbrude, um ruhig und überlegt alles zu murbigen, mas in ben letten 8 Monaten an und vorbeigegangen; aber Dant vor allem, bag die brandenden Wogen des faum abgeschloffenen Rrieges an unfern Grenzen vorbeigingen, Dant auch, baß es unferem fleinen gande gegeben war, fo man= derlei Gulfe ben unter bem Rriege Leibenben zu Theil werben gu laffen; eine ernfte Lehre aber auch fur une liegt in biefer furgen Beit, bas ungefaumt und burchgreifend nachzuholen, was unferem Behrwefen fehlt, mas mangelhaft und fehlerhaft fich zeigte; aber auch Bertrauen burfen wir fur die Bufunft begen, daß im Rothfall das Möglichfte geleiftet werden wird, wenn wir gebenten, mas freudig, ohne Auf= feben geleiftet murbe von Bebem mabrent biefer Rriegezeit, und besondere mahrend die frangofische Oftarmee auf unferm Boden weilte.

Ein Blit aus heiterem himmel war auch für uns die Rriegserklärung, von der einen Seite wohl vorbereitet erwartet, von der andern leichtsinnig, aus Angst für die eigene haut und in unbegreislichem Uebermuth hingeworfen, gefolgt von Aufgeboten und Grenzbesetzung; ungeahnt schnell folgten sich Schlag auf Schlag die Ratastrophen für die französische Armee: am Fuße der Bogesen, der Ardensnen, Sedan, Straßburg, Met, endlich Paris, und als Schlußtein der mißlungene Angriff der Bourbatischen Armee auf die Belagerer von Belfort, und der Uebertritt der Oftarmee mit 85,000 Mann auf unser Gebiet; mit andern Worten, Deutschland

unter feinem Raifer politisch vereinigt, Franfreich menigstens fur die nachfte Beit zu Boden geworfen; Dant ber Intelligenz auf ber einen, ber Rorruption und Berblenbung ber Führer auf ber andern Seite.

Baris unterhandelte jur Rapitulation, Bourbafi, jurudgeworfen von Berber, suchte feine Armee auf Bon jurudzuziehen, ju spat leider; der Schweiz war es aufbehalter, diefer geschlagenen, von Ueberanstrens gung und rauher Jahreszeit dezimirten und der Dieziplin entfremdeten Armee Afyl und Schut zu bieten.

Roch wußte man nichts gewiffes über bie Rapi= tulation von Paris, auch Clinchant hatte noch nicht unsern Boden betreten, als mich die Uebermittlung und Bertheilung einer farten Gendung Rleidunge= ftude fur die frangofifden Befangenen nach einer ber junachft unferer Brenge gelegenen beutichen Feftung rief; bas erfte Mittageffen icon, im befannten Babeort, alleinige Civilperfon unter beutichen Offigieren, bie hier am ftarfenden Quell Starfung und Beilung für davongetragene-Bunben fuchten, brachte Freubeniduffe, Flaggen und Bollericuffe, ben Rnall ber Champagnerflaschen und Toafte auf Deutschlands Raifer=Ronig jur Feier ber Uebergabe von Baris und bes in Ausficht ftebenben Friedens; fo wenig biefe Sieges-Toafte nach meinem Befchmad waren, fo begreiflich, fo gerechtfertigt waren fie; Friede, welch tiefe Bebeutung hatte biefes Bort; Baris tapitulirt, eine Belagerung vollenbet, eine Bertheibigung be= waltigt, wie fie bie Weltgeschichte niemals fannte, annabernd vielleicht an Großartigfeit allein jener Belagerung von Babylon.

Gine furze Strede Eisenbahn weiter und aus ber ebenen, ichneebedecten Landschaft fliegen bie bunkeln Umriffe betafchirter Forts und Außenwerke empor; ein furzer halt, bie ersten beutschen Truppen an ber Station, ftramme, gesund aussehende und wohlgekleisbete Goldaten; weitere 11/2 Stunden Fahrt brachte

mich jur Refibeng! auch hier wieber Solbaten, Rriegsmaterial; bas erfte, was auffiel, ein langer Gifenbahnjug, an jebem Bagen "Lagarethjug" an= gefdrieben, und am Anfang und Enbe bee Buges bie wohlbefannte Fahne, rothes Rreug im weißen Reld; ein Embleme in biefem Feldzug, von Taufen= ben gefegnet, auch viel angefochten und von Menfchen aller Art migbraucht; neben bem Bahnhof ein feit Rurgem errichtetes provisorifdes Lagareth; nach bem Rriegeschauplat abgebenbe Offiziere und Solbaten, von bort jurudtehrenbe Urlauber, Rrante und Bermunbete, zeigten beutlich, bag hier bereite bes Rrieges Ernft fich geltenb machte; und endlich ber eben ankommenbe Bug mit 500 frangofifden Rriegege= fangenen, erfrorene, ausgebungerte Bestalten, viele mit erfrorenen Rugen berumbintenb, ohne Bepad, theilweise bei ber beftigen Ralte ohne Mantel, mit gerriffenen Schuhen und Rleibern, franken erbfahlen Befichtern; welch Elenb, welcher Jammer trat mir bier entgegen; freilich bachte ich bazumal nicht, baß mich bie nachften Tage icon, wie noch fo manchen Ramerad, in noch viel nabere Berührung mit bem Ueberreft einer anbern frangofifchen Armee bringen murben.

Ein furzer Besuch folgenden Tages in dem hier etablirten Baracen-Lazareth, freundlicht von einem mir bekannten, bort thätigen Basler Arzt empfangen, gemährte mir einen äußerst lehrreichen Ginblick in diese Berpflegungsanstalt für verwundete Soldaten; musterhaft bas Ganze, rein und sauber Ales, gute Luft, freundliche Ginrichtung, mit Liebe alles apportnet und unterhalten; die Patienten, Deutsche und Franzosen, gleich gut verpflegt, alles machte auf mich einen bleibenden, äußerst wohlthuenden Ginbruck, besonders wohlthuend dazumal, im Gegensatzu jenen 500 Kriegsgefangenen.

Dort in ben Baracken freundliche Pflege, Linderung, ohne Unterschied für Freund und Feind, für von kurzdauernder Campagne davon getragene Wunsben; gegenüber diesen Jammergestalten von hungernsben, erfrorenen Kriegsgefangenen; für mich Kontraste, die ich wohl nicht so bald vergessen werde.

Burud nun nach bem Biele meiner Wanderung, gurud zu jenen 10,000 in untergebrachten Rriegegefangenen; über Bugbruden, gwischen Ballen und kasematirten Forte hindurch, an mancher Schildwache vorbei, gur Rommanbantur, in weit= läufigen geräumigen Gebäulichkeiten. Freundlich empfangen vom fommanbirenden Beneral, nachher etwas von Pontius zu Pilatus geschickt, erhielt ich bereitwilligft bie Erlaubniß, nach Bunfch bie in ben verschiedenen Forte untergebrachten Befangenen gu befuchen, benfelben meine Baben einzuhandigen; mit Offizieren manderlei Brabes im Befprach über bie jungften Greigniffe, Rapitulation von Baris, Bourbati nach ber Schweiz gebrangt, blieb mir als frappantes Streiflicht bie unverhohlene Schaben= freude, daß ber Schweiz durch den Uebertritt ber Bourbafi'schen Armee eine wohlverbiente Berlegen= beit erwachse fur mehr ben Frangofen zugewendete Sympathie; vom Ernahren und Suten biefer 85,000 Bafte war die Rede, von Gelegenheit jum inter= veniren bei nachläffiger Bahrung ber Reutralität; meinerseite Bermahrung gegen berartige Belufte, mit hinweis auf unfere Rriegsbereitschaft, und festen Entschluß eines Beben, ben Pflichten gegen Deutsche und Franzosen in jeder Hinsicht nachzukommen, aber auch mit allen zu Bebot ftebenben Mitteln unser Recht, unfere Unabhangigfeit ungeschmalert aufrecht ju halten. — Auch wenige wohl burften fich bei ruhigem Urtheil jest finden laffen, außer vielleicht unter jenen, bie in ben Jahren 1848 bis 1850 mehr benn einmal ihre Saut hier in Sicherheit gebracht. nun aber feil ihre frubere Befinnung verläugnen und genoffenen Sout und Freundschaft mit Un= bank lohnen, die ernftlich behaupten konnten, bag wir unfern Bflichten nicht nachgekommen, unfere Rechte nicht gewahrt haben; man entschulbige mir biefe Abidweifung, machgerufen burch jene Erinnerungen.

Raum gurud, erfuhr ich bie Abreife mancher Rameraben nach Reuenburg zc. zc., um beim Empfang ber Armee Bourbafi's und beren Dislogirung bebulflich zu fein ; fo gerne ich beren Aufgabe getheilt, biel= ten mich Arbeiten fur bie Rriegegefangenen gurud; ein fleiner Aueflug nach Neuchatel brachte mich fcon in Berührung mit unfern Gaften; in Biel icon passirte ein Extragug mit 1000 Internirten, auf allen Stationen von bort bis Reuenburg größere ober fleinere Abtheilungen berfelben. Die Stragen bebedt mit frangofifden Detadementen, estortirt von einigen wenigen unferer Solbaten; balb Infanterie, bald Ravallerie, Zuaven, Turcos, Mobile; im Krieg ergraute Solbaten, baneben wieber blutjunge 16 und 17 Jahre alte Burichen; eine Menge Inbivibuen, feine Truppe mehr; moralisch und physisch nieber= gebeugte Bestalten, burch bie einfamen ichneeigen Winterlanbichaften babinichleichenb. — Bebanten aller Art freugten fich unter biefen Betrachtungen, mabrenbbem ber Militargug langfam, auf jeber Station haltend, Reuchatel gufuhr, um neue Bafte nach Burich und St. Gallen ju holen. Bas er= gablten ftillschweigend alle biefe 85,000 auf unferem Boben Sout fuchenben Denfchen; von fruberen glor= reichen Rampfen, von maglosem Uebermuth, von un= begreiflicher Berblendung und baraus gefolgten un= erborten Rieberlagen; fie schienen mir bie ernftefte Mahnung, die wir je erhalten fonnten, fur Offiziere und Soldaten, für jeden, ber mitzuarbeiten hat an ber Bervollftanbigung unferes Wehrwesens. Bir muffen arbeiten ohne Ermuden, benn wir haben gefehen, baß trot Bambetta's unendlicher Energie und Ar= beitefraft Berfaumtes im Rriege nicht nachzuholen ift.

Welch Bilb bot nun Reuchatel! Der Bahnhof hatte sein Alltagefleib, kein Getreibe, benn kurz vorher erst hatten Ertrazüge bie angekommenen Internirten weiter befördert. Ein unendlich langer Zug, hoch mit Stroh und heu beladen, war die einzige auffallende Erscheinung.

Welch Leben aber, welch buntes Durcheinander in ber Stadt felbst, traurig eigentlich ber ganze Anblick; zuerst vom Bahnhof heruntersteigend, das große Gesbäube ber Mädchenschule zum Lazareth eingerichtet; auf Karren, auf Tragbaren brachte man die Kranten ber Bourbakt'schen Armee herbei; im hofe fuhren

Ambulance=Wagen auf, wurden Berband= und De= bigin=Riften abgelaben; im Innern wetteiferten bie Frauen Neuchatels ben jum Tobe Ermubeten und Rranten Startung und Linderung ju bringen; nie= male werbe ich vergeffen, welch Bemalbe ber Blat beim Safen bot; in zwei langen Reiben Ranben bie noch berittenen Ueberbleibsel mancher noch vor faum einigen Wochen vollzählig nach bem Kriegeschauplat aufgebrochenen Schwabronen, Benebarmen, Ruraffiere, Dragoner, Chaffeurs à cheval, in weißen und rothen Manteln; einige mit Buschauern sprechend, andere auf ihren Pferben schlafend, Reiter und Pferd burch hunger, Ralte und Strapagen bem Busammenbrechen nabe, man wußte nicht recht, follte man die Reiter oder die Pferde mehr bedauern, mehr fühlte man nie bas Glend bes Rrieges, als beim Unblick biefer ju Sceletten heruntergefommenen Pferbegeftalten; neben Ravalleriften ju Bferd und ju Suf fanden Reihen von Infanterie, circa 1000 Mann, harrenb auf ben Abmarich jur Gifenbahn, die fie nach ihrem Internirungeorte bringen follte.

In diese bunten Reihen fremder Gestalten mischeten sich unsere grunen Uniformen der Generalstabse offiziere, geschäftig Befehle aus dem nahegelegenen Hauptquartier bringend oder holend; auf den Erotetoirs zusehend, in Detachements vorbeiziehend, vor dem Hauptquartier und den in Bark gefahrenen Fuhrewerken Wache stehend unsere Truppen, alles zusammen ein Bilb bietend, das sich tief einprägte.

So ungewohnt, so neu biefes Dislociren solcher fich brangenden Truppentheile war, fo viel Schwierigfeiten es bot, nirgende mar ein Gebrange, ein Durcheinander, mit Rube und Bragifion ichien fic mir alles abzuwickeln, freilich blieben mir zur Be= obachtung faum einige Stunden Aufenthaltes in Reuenburg; ber Extragug mit jenen 1000 Mann Infanterie und einer Angahl Offiziere, brachte auch für mich die Zeit zur Abreife; schnell maren bie Centralbahnwagen gefüllt (welchen Bortheil des Gin= und Ausladens bieten biefe Bagen gegenüber ben= jenigen anderer Spfteme); boch volle 3 Stun= ben hatte ich Muße, bie Schonheiten bes Reuen= burger Bahnhofes im Dunkel einer kalten Winter= nacht zu ftudiren, ehe die Abfahrt ftattfinden fonnte, bantbar bem Etappentommandanten und feinen Abju= tanten für einige Flaschen guten Neuenburger fammt Bubehorbe, bie mir biefelben freundlichft noch por Abgang bes Buges gebracht hatten; außerft geit= raubend war die Sahrt von Reuenburg bie Biel, an jeber Station unbegreiflich lang haltend, mußte einmal wegen Richteintreffen einer Lokomotive, bann aus irgend einem anbern Grunde die Weiterbefor= berung unterbrochen werden; von Biel ab gute Fahrt, bie uns etwas nach 2 Uhr Morgens nach Olten brachte, wo trop ber fpaten Stunde bienftbare Bei= fter ber Restauration ben Internirten warme Suppe und Café brachten; hier verließ ich ben Bug, ber feine Infaffen nach St. Gallen lieferte, um mit bem Frühzug nach B. jurudzutehren; ber fleine Ausflug nach Reuchatel, ber 24 Stunden bauerte, wovon 18 Stunden Gifenbahn, hatte bennoch viel Reues, viel Intereffantes aufzuweisen. - (Fortfepung folgt.)

Der Weberfall.

(Schluß.)

Die ganze Runft bei einem Ueberfall besteht barin, bie Gunft bes Augenblick zu benüten und festzu= halten.

Ale Beifpiel eines großen gelungenen Ueberfalles fann bie Schlacht von Dochfirch angeführt werben.

"Es war in ber Nacht vom 13. auf ben 14. Oft. 1758, als alle Rolonnen ber öftreichifchen Armee ihr Lager verließen, um die Breugen ju überfallen. Der General DDonel führte bie Avantgarbe, die aus 4 Bataillonen und 36 Schwadronen bestand, ihm folgte ber General Sincere mit 16, und fodann Be= neral Forgatsch mit 18 Bataillonen. Das Corps bes Beneral Laudon, bas in einem Balbe und bem preußischen Lager fast im Ruden ftand, murbe noch mit 4 Bataillonen und 15 Schwabronen verftartt, wozu hernach noch die gange Ravallerie bes oftreichi= iden linken Flügels ftieg. Die Infanterie biefes Flügels führte Daun felbit an. Alle biefe Truppen und noch einige fleine Rorps waren bestimmt, bie Preußen auf dem rechten Flügel in der Front und im Rucken anzufallen; babei follte ber Bergog von Arensberg mit 23 Bataillonen und 32 Schwadronen den preußischen linken Flügel beobachten, und erft, wenn die Niederlage der Feinde an allen andern Orten vollendet mare, benfelben angreifen. Ge be= fanden fich auch bei dem Bortrabe freiwillige Bre= nadiere, die hinter den Ruraffieren auffagen, vor bem preußischen Lager aber von ben Bferben fpran= gen; fich in Saufen formirten, und fo vorwarte brangen.

Die Zelte blieben im öftreichischen Lager stehen, und die gewöhnlichen Wachfeuer wurden forgfältig unterhalten. Gine Menge Arbeiter mußten die ganze Racht durch Bäume zu einem Verhau fällen, wobei sie sangen und einander beständig zuriefen, um burch das Geräusch die Vorposten zu verhindern, den Marsch ber Truppen wahrzunehmen.

Der Tag war noch nicht angebrochen, es schlig im Dorf hochfirch 5 Uhr, als ber Feind vor bem Lager erschien. Es kamen ganze haufen auserwähleter Solbaten bei ben preußischen Vorposten an, und melbeten sich als Ueberläufer. Ihre Anzahl wuchs so schnell und so start, daß sie balb alle Vorposten und Feldwachen überwältigen konnten. Die östereichische Armee, in verschiedene Korps getheilt, folgte ber Avantgarbe auf bem Fuß nach, und nun rückte sie kolonnenweise von allen Seiten ins preußische Lager ein.

Biele Regimenter ber königlichen Armee wurden erft durch ihre eigenen Ranonenkugeln vom Schlafe aufgeschreckt, benn bie anrudenden Feinde, die größtentheils ihr Geschütz zurückgelaffen hatten, fanden auf den schnell eroberten Feldwachen und Batterien Ranonen und Munition, und mit biesen feuerten fie ins Lager der Preußen. — Rie befand fich ein Beer braver Truppen in einer schrecklichern Lage, als die sorglos schlafenden Preußen, die nun auf einmal im Innersten ihres Lagers von einem machtigen Feind angegriffen und burch Feuer und Stahl